

Liebe Kontaktfrauen der Frauenarbeit und des Weltgebetstages, liebe Interessierte!

In diesem Jahr wollen wir noch einmal die Aktion Lebenskreuze anstoßen als ein sichtbares Zeichen unseres Glaubens und zugleich als ein spiritueller Impuls in der Karwoche.

Wir hoffen, da wir es zu Beginn des März schicken, dass Sie es den Frauengruppen im Dekanat und Freund*innen weitermailen, ggf. auch Kirchengemeinden weiterreichen. Von einigen Frauen hörten wir schon, die die Aktion auch in ihrer Gemeinde anstoßen werden.

Wir freuen uns, wenn Sie uns wieder ein Bild Ihres Lebenskreuzes schicken, das wir gerne auf unsere Homepage aufnehmen. Die Mail bitte an Sabine.Gruenewald@Evangelischefrauen.de senden.

Einige von Ihnen werden in den letzten Vorbereitungen zum WGT sein. Die Bandbreite ist groß, wie dieses Jahr gefeiert werden wird. Es ist gut, dass so viele Gemeinden etwas anbieten.

Sie wissen darum, dass mit unserer Kollekte weltweit Projekte finanzieren und die Partnerinnen in den Ländern warten auf die zugesagte und verlässliche Unterstützung.

Letzte Woche haben wir den Ansprechpartnerinnen WGT und Interessierten einen „**Kettenbrief**“ zum **WGT** geschickt mit der Bitte, ihn weiter zu leiten an eigene Freund*innen und Weltgebetstags-schwestern. Wir hoffen, dass Sie mit dem Brief/der Mail auch für die Aktion in Ihrer Gemeinde werben.

Sollten Sie das Schreiben nicht haben, im Downloadbereich WGT auf der Verbandshomepage finden Sie die Vorlage. Siehe: www.evangelischefrauen.de/downloadbereich/#download-wgt

Wenn Sie einen **Gottesdienst** suchen, an dem Sie mitfeiern können, möchten wir Sie auf die Aufnahme aus der Dornbuschkirche in Frankfurt hinweisen, die wir am 20.2.2021 gedreht haben. Der Gottesdienst steht ab dem 3.3.2021 auf der Homepage, mit dem Link gelangen Sie direkt auf die Seite.

www.evangelischefrauen.de/#wgt-digital

Mit dem Weltgebetstag verabschieden wir im Verband **Pauline Proske**, die ein halbes Jahr ein studienbegleitendes Praktikum absolviert hat. Viele von Ihnen werden sie in den Zoomwerkstätten oder Dekanatsveranstaltungen zum WGT erlebt haben. Dass die digitale Arbeit im WGT so funktionierte, haben wir Frau Proske zu verdanken. Nicht nur von uns bekam sie viel Rückmeldung, auch von Ihnen als Teilnehmerinnen, dafür ein herzliches Dankeschön!

Mitte März werden wir die nächste digitale Herausforderung wagen und einen **Workshop für neue Delegierte** im Verband anbieten.

Wir Referentinnen planen Mitte April ein **Zoomtreffen der Frauen, die in den Dekanaten Verantwortung für die Frauenarbeit tragen**. Uns geht es um einen Austausch, wie Sie aktuell oder in Zukunft wieder Angebote für Frauen im Dekanat planen. Die Treffen werden propsteiweit angeboten, in Kürze erhalten Sie dazu mehr Informationen.

Die neue Mitgliederzeitung kommt Ende März, Schwerpunktthema wird „begleiten, sterben und bestatten in Zeiten von Corona“ sein. Hier werden Sie auch wieder Aktuelles aus dem Verband lesen können.

Es grüßen Sie aus dem Homeoffice,



Elisabeth Becker-Christ



Ulrike Lang

Lebenskreuze 2021

In diesem Frühjahr wollen wir erneut die Idee anstoßen, mit Lebenskreuzen an Ostern in öffentlichen Räumen unserer österlichen Freude und unserem Glauben Ausdruck zu geben – Christus ist auferstanden – das Leben siegt über den Tod!

Mit der folgenden Einheit sind Sie eingeladen, die Karwoche zu begehen und die Schritte „hinschauen – erkennen – neu beginnen“ innerlich mitzugehen.

Wir bitten Sie, das Kreuz im Laufe der Woche schon vorzubereiten. Im dritten Schritt wird es fertig gestellt werden, um an Ostern sichtbar werden zu können. Es ist Ihnen freigestellt, wie Ihr Kreuz aussehen soll. Wird es ein Kreuz werden, das Sie ans Fenster stellen, an die Scheibe kleben, oder soll es nahe der Straße im Vorgarten stehen? Sie werden den richtigen Platz im Auge haben!

Material für Teil 1:

A3 Blatt und Stifte.

Teil 1: „...hinschauen“

Impuls: Die 150 Psalme der Bibel sind Gebete und Gesänge der Menschen früherer Zeiten. Sie lassen uns teilhaben an ihrer Begeisterung über die Schönheit der Schöpfung, sie schildern uns menschliches Leben in allen Facetten. Wir hören von Freude, Zuversicht, Vertrauen in Jahwe, hören von Menschen, die auf Wallfahrt sind und ihre Lieder singen. Aber wir lesen auch die Psalme, die Angst, Trauer, Leid und Klage ausdrücken.

Im Psalm 69 wird uns die Klage eines Menschen deutlich vor Augen geführt. Dort steht:

2 Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. 3 Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ... 5 Die mich ohne Grund hassen, sind mehr, als ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir ohne Ursache Feind sind und mich verderben wollen, sind mächtig. Ich soll zurückgeben, was ich nicht geraubt habe. 6 Gott, du kennst meine Torheit, und meine Schuld ist dir nicht verborgen. ... 11 Ich weine bitterlich und faste, und man spottet meiner dazu. (Luther revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.)

Nachdenken: Wir sind in der Karwoche. Eine stille Woche, in der wir Jesu Leiden und Tod bedenken. Es ist zugleich die Zeit, in der wir eingeladen sind, selbst darüber nach zu denken, was mich belastet, bedrängt, unruhig macht.

Mit dem Psalm 69 in Auszügen werden wir hineingenommen in Bedrängnisse eines Beters. Es ist ein Zeugnis, wie deutlich ich Gott die eigene Last anvertrauen darf.

In einem ersten Schritt wollen wir das jetzt tun.

- 1) Nehmen Sie das A3 Papier und malen Sie ein Kreuz, in das Sie später auch schreiben können.
- 2) Schauen Sie jetzt, was Sie belastet, bedrängt, unruhig macht und schreiben Sie die Belastungen in das Kreuz.

Am Ende des Nachdenkens:

Impuls: *Aus der Tiefe rufe ich zu dir, ...*

Mit dem ersten Vers aus Psalm 130 sind viele Lieder und Texte im Laufe der Jahrhunderte entstanden. Schon Luther nutzte den Psalm, um seinen Choraltext „Aus tiefer Not“ zu schreiben.

1981 verfassten zwei Männer ebenfalls ein Lied zu den Versen 1 und 2 des Psalms (EG+ 26). Es entstand ein Lied, das bis heute oft gesungen wird. Es nimmt die eigene Not und Verzweiflung auf, jede Person kann eigenes Erleben und Erfahrungen in den Worten verankern. Im Singen und Beten kann ich so um Gottes Hilfe und Beistand in der schwierigen Zeit bitten. Sie sind herzlich eingeladen, das Lied singend zu beten oder es sich betend anzuhören. (Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, <https://www.youtube.com/watch?v=INDvhmUFLqs>)

1. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Herr, höre meine Klagen. / Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Herr, höre meine Fragen.

2. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Herr, öffne deine Ohren. / Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Ich bin hier ganz verloren.
3. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Gott, achte auf mein Flehen. / Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Ich will nicht untergehen.
4. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Nur dir will ich vertrauen. / Aus der Tiefe rufe ich zu dir: / Auf dein Wort will ich bauen. Amen.

Abschluss:

Für unser Lebenskreuz am Ostermorgen wollen wir die drei Schritte, die wir in den Impulsen gegangen sind, sichtbar machen.

Für jetzt/heute bitten wir Sie, ein Symbol zu suchen, welches das Schwere, das belastend ist, ausdrücken kann. Legen Sie es zum Kreuz oder hängen Sie es an das Kreuz.

Material für Teil 2:

Stift und einige Karteikarten oder kleine Notizzettel, einen kleinen Beutel oder Papier zum Verpacken, Technisches Gerät zum Hören der Lieder.

Teil 2 „... erkennen“

Sie haben im ersten Teil Ihre Klage, Ihr Leid oder Ihre Bedrängnis in der aktuellen Situation für sich aufgeschrieben. Sie haben ein Symbol gefunden und dieses an dem von Ihnen hergestellten Kreuz angebracht. Im zweiten Teil geht es, eingerahmt von dem Liedruf aus Taizé „per crucem“ („Durch dein Kreuz“) und dem Lied „Kreuz, auf das ich schaue“, um die Spanne des Durchhaltens, des Hinsehens und der Auseinandersetzung mit dem zuvor Genannten, aber auch um das Lassen, Neu-Bedenken und Neu-Beginnen.

Stimmen Sie sich ein mit einem Lied aus Taizé: per crucem et passionem tuam

Zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=alf01UIDqUY>

In der Übersetzung heißt es: Durch dein Kreuz und dein Leiden befreie uns, Gott.

Durch deine heilige Auferstehung befreie uns, Gott.

(Nr. 131, Durch Hohes und Tiefes, Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden, Strube-Verlag, 2008)

Impuls: Auferstehung als Hoffnungszeichen im Alltag

Auferstehung ist uns ein Bild der Hoffnung. Wir verbinden damit, dass die Erfahrung eines gerechten und lebensspendenden Gottes stärker ist als die alltäglichen Erfahrungen des Scheiterns, des Leids, der Ungerechtigkeit und des Todes.

Doris Strahm, Schweizer Theologin und führende Vertreterin der feministischen Theologie, hat es treffend beschrieben: „Doch es sind für mich gerade die "kleinen" Auferstehungserfahrungen inmitten der Ungesicherheit und Ambivalenz unseres menschlichen Lebens, welche die "große" Hoffnung auf die Auferstehung aller Menschen – Frauen, Männer und Kinder – aus Unrecht und Tod zu einem "Leben in Fülle" nähren und wachhalten. Es sind die konkreten, fragilen Erfahrungen von Auferstehung mitten im Alltag – wenn etwas geschieht, dass unser Unglück und unsere Schmerzen lindert, unsere Herzen mit Liebe und Glück erfüllt und uns nach dem Rhythmus tanzen lässt, den unser eigener Körper uns vorgibt. Es sind diese fragilen Erfahrungen, die mich aufrichten und mir die Augen öffnen für die Kostbarkeit und die Schönheit des Lebens trotz Leiden und Gewalt. Es sind die Geschichten vom Aufstand für das Leben und die "gnadenhaften" Momente von erfülltem Leben, die für mich die Rede von Auferstehung wahr machen. "Manchmal stehen wir auf, stehen wir zur Auferstehung auf, mitten am Tage, mit unserem lebendigen Haar, mit unserer atmenden Haut." (zitiert aus: "Manchmal stehen wir auf, stehen wir zur Auferstehung auf ...", Gedanken zur Auferstehung aus feministisch-theologischer Sicht. Doris Strahm, 2006)

Nächster Schritt: Hinschauen und ergründen

Legen Sie sich Ihr beschriebenes Kreuzbild aus dem ersten Teil, Stift und einige Karteikarten bereit.

In der Auferstehungsgeschichte glauben wir daran, dass sich die Geschichte und die Botschaft Jesu fortsetzt und dass auch unsere eigenen Geschichten vom Überwinden der Herausforderungen oder des Leids möglich sind. "Es ist die Veränderung, die sich in unserem Leben vollzieht, auf die es bei der Auferstehung Jesu ankommt", sagte die evangelische feministische Theologin Luise Schottroff.

Damit Veränderung geschieht, bedarf es der persönlichen Auseinandersetzung auf allen Ebenen. Es braucht das Hinschauen und Ausloten der Angelegenheit, es braucht das Vertrauen auf die geistigen und seelischen Kräfte und das Zutrauen auf die Möglichkeiten, die quasi als Samenkorn in uns als Menschen angelegt sind.

Jesu Wort, „Ich lebe und ihr werdet leben, denn ich bin die Auferstehung und das Leben“, gibt uns Fundament und Vertrauen.

Welches sind nun konkret Ihre kleinen Schritte, die Sie von der beschriebenen Klage, von Ihrem Leid, Stück für Stück zu neuen Horizonten führen können?

Welche guten Kräfte stehen Ihnen zur Verfügung?

Nun nehmen Sie sich einige Kärtchen (DINA 6, wie Karteikarten) zur Hand. Formulieren Sie Ihre Gedanken, nicht nur einen, lassen Sie viele Aspekte, viele Facetten Ihrer Gedanken freien Lauf. Hören Sie in Ihrem Innern nach Antworten, nach Schrittsteinen auf Ihrem Weg. Schreiben Sie diese auf. Zweifel, Angst und Gefühle dürfen auch zwischen allen anderen liegen. Legen Sie Ihre Karten nun um das aufgemalte Kreuz herum.

Nächster Schritt: Sich Klarheit verschaffen und /oder besprechen:

Schauen Sie sich das gesamte zusammengelegte Bild nun wieder an. Um das Kreuz herum werden Sie mit Ihren Aussagen konfrontiert. Ihre persönliche Bildlandschaft ist entstanden.

Das Kreuz kann umgeben sein von Aussagen zu Ihren Gefühlen, Hilferufen, Forderungen, Wünschen, Zukunftsbildern, Lösungen, ersten und zweiten Schritten auf dem Weg.

Bedenken Sie einen Moment Ihr Gefühl, dass sich einstellt, wenn Sie Jesu Versicherung der Auferstehung vor Augen haben, dabei hören und /oder lesen Sie das Lied:

Lied: Kreuz, auf das ich schaue.

(Nr. 37, Durch Hohes und Tiefes, Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden, Strube-Verlag, 2008)

["Kreuz, auf das ich schaue" \(GL 270\) - Bing Video](#)

Abschluss:

Die Textzeilen dieses Liedrufs nach Psalm 56 von Heidi Rosenstock sollen Sie bei Ihrem nächsten Tun begleiten. „Du sammelst meine Tränen in deinem Krug, Gott und verwandelst sie.

Wende dich um, Frau, wende dich um, Mensch und sieh: vom Tod ins Leben“

Nächster Schritt: Wenn Sie möchten können Sie in einer anderen Farbe, jetzt noch einmal etwas auf die eine oder andere Karte dazu schreiben.

Sammeln Sie nun Ihre Karten sorgsam ein.

Verstauen Sie alle Karten in einem Säckchen, bzw. verpacken und verschnüren Sie sie schön. Im nächsten Teil wird das Päckchen wieder gebraucht.

Segen

Nehmen Sie Ihr Karten-Päckchen/Säckchen zum Segen zwischen die Hände.

Gott segne, was deine Wegstrecke war und was du dir errungen hast.

Gott segne, was sich in dir öffnet.

Gott segne, was sich in dir entwickelt und nach außen strebt.

Gott segne und behüte dein Leben. Amen.

Material für Teil 3:

Farben, Naturmaterialien zur Gestaltung des Kreuzes, ggf. Papier, um Osterbotschaft ans Kreuz zu setzen.

Teil 3 „... neu beginnen“

Schauen Sie Ihr Kreuz an.

Darin geschrieben ist das, was das eigene Leben im Moment schwer macht.

Daran gehängt oder gelegt steht auf den Karten, wie die ersten Schritte heißen, die ich gehen will und muss, um Änderung zu schaffen.

Dunkel und Schmerz gehören zum Leben, zögernde Schritte zur Veränderung ebenso; doch Ostern zeigt - das Leben siegt, die Liebe hat das letzte Wort! Und so habe ich die Chance auf den Neuanfang!

Dass Ostern in die Zeit der aufbrechenden Natur im Frühling fällt, macht uns ganzheitlich konkret die Wendung deutlich, die wir in der Karwoche gehen. „Hinschauen – erkennen – neu beginnen“ haben wir unseren Dreischritt genannt, der beschreibt, was wir selbst durchleben.

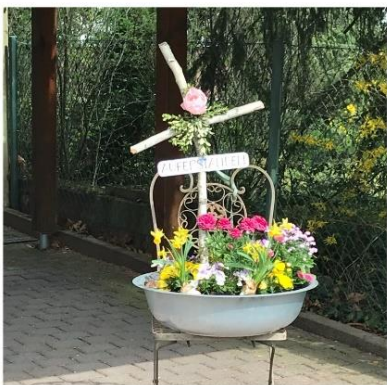
Die aufbrechende Natur zeigt uns, dass Neues entsteht. Mit Macht brechen sich die Lebenssäfte in Fauna und Flora die Bahn. Unserem inneren Aufbrechen und dem äußerlichen Naturschauspiel wollen wir im Lebenskreuz Ausdruck geben.

Von daher liegt es nahe, das Lebenskreuz nun mit Dingen und Farben zu schmücken, die wir mit Aufbruch und Neuanfang verbinden.

Lassen Sie in der Gestaltung des Lebenskreuzes die Kraft spürbar werden, die wir selbst erfahren mit dem Zuruf der Osterbotschaft „Christus ist auferstanden!“

Aktion: Gestalten Sie Ihr eigenes Lebenskreuz. Dabei können Sie auch dem symbolischen Gegenstand, der am Kreuz oder beim Kreuz zu sehen ist, eine Note von „neuem Leben“ geben. Auch das Beutelchen mit den Karten soll weiter am Kreuz einen Platz haben.

Nutzen Sie Farben, Naturmaterialien, usw., um in Ihrem Lebenskreuz sich und anderen die Kraft der Osterbotschaft zu verkünden. Überlegen Sie, ob Sie auch die Osterbotschaft in Worten ans Kreuz heften wollen, um es für Außenstehende erklärend zu machen.



Sie sind eingeladen zum Abschluss Ihres Tuns einen modernen Liedtext (EG+ 116) als Gebet zu sprechen:

Dieses Kreuz will uns beleben, deutet in die Ewigkeit,
und im Glauben spür'n wir eben einen Hauch Unendlichkeit.

Nicht der Tod ist mehr das Ende, es geht weiter, ganz gewiss,
und das Kreuz steht für die Wende, dass die Liebe stärker ist. Amen.